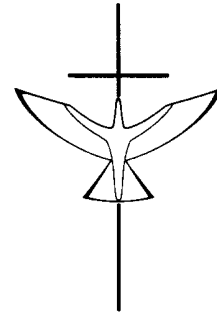


# JOHANNISCHE KIRCHE

KIRCHENLEITUNG



zum 24. August 2022

Liebe Geschwister der Berliner St.-Michaels-Heim-Gemeinden,

seit vielen Jahrzehnten gehen wir gemeinsam in unser St.-Michaels-Heim. Unzählige Begegnungen, Veranstaltungen, Freuden, Enttäuschungen, Zank, Anstrengungen, Arbeiten oder Lebensphasen durften wir hier miteinander erleben. Es ist vielen von uns ein Zuhause und eine Art „Paradies auf Erden“ geworden.

Das Haus und das Grundstück haben sich in den Jahrzehnten stetig verändert, so wie wir uns durch das Leben, die Erfahrungen und Erkenntnisse verändern lassen. Auf dem Weg zurück zu Gott – und das an der Hand unseres Meisters Joseph Weißenberg – müssen wir uns verändern hin zu einer wachsenden Liebes- und Leidensfähigkeit. Veränderungen schmerzen uns manchmal, aber sie schenken uns danach oftmals eine neue innere Freiheit. Unser sich wandelndes Zuhause, das SMH, möchte uns erhalten bleiben als Gemeinschafts- und Gemeindehaus. Wir benötigen hier ein gesundes Wirtschaften, was aber stets auszugleichen ist mit den Belangen und Bedürfnissen einer sich liebenden Gemeinschaft. Wenn wir es schaffen, eine Gemeinschaft von Gottes Liebe durchdrungen zu leben, neu zu begründen und darin einen wirklichen Lebenssinn zu erkennen, können wir den Auftrag, Frieden zu schaffen und Erlösung zu ermöglichen, hier erfüllen.

Im Geiste ist es ein heller Ort, ein Magnet für Suchende, eine Insel der Liebe in der Unordnung unserer Zeit. Aber nur allein durch Gottes Wirken, durch das Eingreifen von geistiger Seite wird diese Insel nicht beständig sein. Wir gehören dazu, um lichte Orte zu schaffen und zu erhalten. Wir dürfen uns beweisen und ausprobieren, mithelfen, uns einbringen und gestalten.

Jetzt stehen wir aktuell an einem Scheidepunkt: Viele verlassen sich auf die Festangestellten und dass sie es richten und schon machen. Doch ohne unser eigenes Engagement und Hingabe geht der Zustand Heimat verloren. Es wird zunehmend ein anderer Ort, der sich nur durch stärkeres Wirtschaften erhalten kann.

Unsere Mitgliederzahlen gehen zurück. Viele junge Menschen haben den Erwerb und Aufbau des Hauses nicht erlebt und können manches gar nicht nachempfinden, was die Mühe und die Aufopferung für etwas Eigenes angeht. Sie kennen eventuell nur den Zustand, dass alles läuft und funktioniert. Aber hinter dem offensichtlichen Zustand

reiben sich die Mitarbeiter aneinander und gehen oft enttäuscht voneinander auseinander. Ein Haus in dieser Größe ist eine besondere Verantwortung. Ob die junge Generation diese Verantwortung überhaupt möchte, ist unklar. Wir haben sie nie gefragt.

Jetzt halten wir das Haus finanziell am Laufen, es funktioniert. Aber inhaltlich wartet es auf geistige Erfüllung. Wie wollen wir zukünftig Gemeinschaft leben? Wie soll Kirche gelebt werden? Möchten wir gemeinsam Räumlichkeiten für uns haben: für die Kinder, die Jugend, die Familien, die Alleinlebenden oder älteren Geschwister? Möchten wir Orte der Sicherheit und gegenseitiger Wertschätzung schaffen?

Wir möchten euch, ihr lieben Geschwister und Freunde der Berliner SMH-Gemeinden bitten: Kommt zusammen, lasst unsere Kräfte ineinander fließen und zusammen halten, gerade in Zeiten von Ängsten und Nöten. Wir bitten euch darum, als e i n e Gemeinde in die Zukunft zu gehen und die Aufgaben unserer Kirche hier zu bearbeiten, ohne den Sinn auf große Vorteilsnahmen der Erde zu richten, um dann wiederum frei im Geiste der Liebe zu leben und uns an Mensch und Geist gütlich zu tun. Ab dem neuen Kalenderjahr möchten wir die jetzt fünf Gemeinden zu einer St.-Michaels-Heim-Gemeinde zusammenführen und bitten euch um eure guten Gedanken und Gebete. Das soll uns näher bringen und für uns heute einen neuen Auftrag und Sinn ins Herz geben sowie uns innerlich stark machen. Keiner soll verloren gehen auf diesem Weg. Deshalb wünschen wir uns, dass wir miteinander diese Zusammenlegung durchdenken und keinen Gedanken ungeprüft lassen. Eure Gemeindeleiterinnen und Gemeindeleiter werden diesen Prozess unterstützen und begleiten. Jede Unterstützung von euch werden wir dankbar annehmen. Alles wird letztendlich gut.

Ihr Lieben: Wir dürfen Lichter im Sinne unseres Heilands sein und werden darum nicht verborgen bleiben in einer dunklen Welt. Der Meister hat seiner Kirche den Auftrag geschenkt, dass alles zur Erlösung hin zu Gott finden soll – und wir dürfen mitarbeiten. Diese Aufgabe wird erst geschafft sein, wenn die letzten Geist- und Menschenwesen bekennen können: Ich glaube an einen Gott, der Liebe ist!

Für diese Veränderung und unseren Weg in eine neue Zeit bitten wir um Gottes Segen!

Euer

Daniel und Stefan